



Epidemiologisches Bulletin

18. April 2008 / Nr. 16

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Impf-Recall bei Schuleingangsuntersuchungen führt zur Steigerung der Impfquoten

Ergebnisse eines Pilotprojektes am Gesundheitsamt Pfaffenhofen

Das Regionalbüro Europa der Weltgesundheitsorganisation (WHO) veranstaltet vom 21. bis 27. April 2008 die dritte Europäische Impfwoche.

Diese Initiative soll über den Stellenwert von Impfungen informieren und dadurch zu einer Steigerung der Impfquoten beitragen. Ganz besonders soll auf den hohen Nutzen von Impfungen für Kinder und Jugendliche aufmerksam gemacht werden. Nur durch das Erreichen hoher Impfquoten besteht die Chance, einzelne Krankheitserreger weltweit auszurotten. Deutschland hat sich dem Ziel der WHO verpflichtet, bis zum Jahr 2010 die Masern zu eliminieren. Die weiterhin zu geringen Impfquoten gegen Masern in Deutschland gefährden jedoch dieses Vorhaben, wie aktuelle Ausbruchsgeschehen verdeutlichen.

Der nachfolgende Beitrag berichtet über die Erfahrungen des Gesundheitsamtes Pfaffenhofen, durch Impferinnerungen (Impf-Recall) im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen die Impfquote zu verbessern. Die besondere Bedeutung der Ergebnisse des Pilotprojektes am Gesundheitsamt Pfaffenhofen liegt darin, dass eine Steigerung der Impfquoten durch ein Erinnerungssystem nachgewiesen werden konnte. Eine systematische Erinnerung an fällige Impfungen ist ein zwar aufwändiges, aber wirksames Mittel, um eine weitere Verbesserung der Durchimpfung zu erreichen. Die dabei in Bayern gemachten Erfahrungen sind ermutigend und laden zur Nachahmung ein. Erfahrungsgemäß wächst der erforderliche Aufwand, je mehr sich die Impfquoten den individualmedizinisch und epidemiologisch begründeten Zielvorgaben nähern. Die Kollegen aus Bayern betonen jedoch, dass diese Anstrengung gerechtfertigt und notwendig ist, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Durch ein mit der Zeit optimiertes Zusammenwirken von betreuenden Ärzten und Gesundheitsämtern könnte der notwendige Aufwand verringert werden.

Untersuchungen zu Masern in Bayern haben gezeigt, dass Impflücken im Kindesalter bei den meisten nicht oder nur unvollständig Geimpften in erheblichem Maß mit der Einstellung des Arztes in Verbindung stehen, darüber hinaus auch mit den Einstellungen der Eltern.^{1,2} Es finden sich auch Hinweise, dass Impflücken aus verschiedenen anderen Gründen wie z. B. Überlastung, Vergesslichkeit, falschen Kontraindikationen, Angst vor Kosten oder vor Nebenwirkungen und Verständnisprobleme (sog. verpasste Gelegenheiten oder „missed opportunities“) entstehen. Da in diesen Fällen nicht von prinzipiellen Vorbehalten gegen Impfungen auszugehen ist, wurde dies im Bayerischen Impfkonzept als eine Gelegenheit zur Intervention zur Erhöhung der Impfquoten identifiziert.³ Als Bestandteil dieses Impfkonzeptes wurde für das Schuljahr 2006/07 zunächst ein Pilotprojekt zur Impferinnerung am Gesundheitsamt Pfaffenhofen (Oberbayern) initiiert. Dabei sollte im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung eine Erhöhung der Impfquoten bei den Kindern erzielt werden, die aufgrund solcher verpasster Gelegenheiten nicht oder nicht vollständig geimpft waren.

Diese Woche 16/2008

Schutzimpfungen:

- ▶ Ergebnisse eines Impf-Recalls bei Schuleingangsuntersuchungen des Gesundheitsamtes Pfaffenhofen
- ▶ Expertenworkshop im RKI „Masernelimination in Deutschland. Was ist zu tun?“

Erratum

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

- ▶ Jahresstatistik 2007 (Datenstand: 1. März 2008)
- ▶ Aktuelle Statistik 13. Woche 2008 (Datenstand: 16. April 2008)

ARE/Influenza, aviäre Influenza:

Zur aktuellen Situation

ZS.A
4496
ZB MED

